

Bezugspreis:

Wochenschrift 15 Pfennig, monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1.50 Pfennig, halbjährlich 3.00 Pfennig, jährlich 6.00 Pfennig.

Der 'Vorwärts' mit der Sonntagsbeilage 'Welt u. Zeit' erscheint wochentlich einmal Sonntags einmal.

Telegraphische Adressen: 'Sozialdemokrat Berlin'.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Einzelnenpreis:

Die abgeleiteten Konvergenzgebiete... Einzelnenpreis: 15 Pfennig.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Morichplan, Nr. 15190-15197.

Dienstag, den 10. Februar 1920.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Morichplan, Nr. 11753-54.

Der Ex-Kronprinz stellt sich.

'Handelsblatt' erhielt einen Brief, der von Kaiserin Elisabeth unterzeichnet ist, und in dem dieser das Blatt bittet, den Wortlaut des folgenden Telegramms zu veröffentlichen...

Die Forderung nach Auslieferung deutscher Männer und allen Strafen hat mein durch vier Kriegsjahre und ein Jahr der schwersten inneren Kämpfe tief gebeugtes Vaterland auf neue einer Krise gegenübergestellt...

Es ist ausgeschlossen, daß in Deutschland irgendeine Regierung zu finden sein wird, die die verlangte Auslieferung durchzuführen wird.

Als ehemaliger Thronfolger meines geliebten Vaterlandes will ich in dieser schweren Stunde für mein Landeute an ihre Stelle treten.

Wiesbaden, den 9. Februar 1920.

Botschafterkonferenz in London.

Paris, 9. Februar. Ministerpräsident Millerand bezieht sich am Mittwoch nach London. Er wird begleitet vom Finanzminister Marsal...

Ueber den Zweck der Reise wird natürlich von der französischen Regierung nichts angegeben. Selbstverständlich wird man in London in erster Linie über die Auslieferung...

Eine neue Kaisernote.

'Times' berichtet, daß der Oberste Rat in Paris eine neue Note über die Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers...

Geteilte Meinungen.

Die Ansichten der Auslandspresse zu der Stellungnahme der Entente-Regierungen in der Auslieferungfrage sind noch wie vor geteilt, und es erscheint nicht allzu zweckgemäß, der Meinung eines jeden mehr oder weniger gut informierten Korrespondenten dieser Blätter...

Wien, 9. Februar. Die 'Journal de Genève' aus Paris meldet, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Entente-Regierungen gewisse Forderungen abändern und auf der Londoner Tagung der Ministerpräsidenten einige Namen von der ursprünglichen Auslieferungsliste wieder abheben...

Falls diese Mitteilung zutrifft, so hätten wir also eine neue Liste bzw. eine Ergänzungs- oder Abänderungsliste zu erwarten.

Paris, 9. Februar. Der Londoner Vertreter der 'Neuen Zürcher Zeitung' meldet, die Alliierten gedächten den Vorschlag zu überdenken. In englischen Kreisen werde behauptet, daß man von Berlin aus zu wenig getan habe...

verfaßt, die der niederländischen Regierung überreicht werden soll. Diese Note wird in London bei der Zusammenkunft der alliierten Minister besprochen werden.

Weit mehr als 900 Personen!

Die Auslieferungsliste beschränkt sich nicht nur auf Forberungen der in der früher veröffentlichten Liste enthaltenen Einzelpersonen, sondern sie führt eine Anzahl von Personen auf, die nur nach ihren Funktionen genannt sind.

Frankreich fordert sämtliche Generalkommandanten, die in den Jahren 1917 und 1918 an der Ostfront für den Gefangendienst tätig waren.

Maßnahmen des Reichsjustizministers.

Der Reichsjustizminister hat nunmehr eine Liste aufstellen lassen, worin alle Personen zusammengestellt worden sind, die während des Krieges wegen Kriegsverbrechen in feindlichen Ländern bereits von deutschen Kriegengerichten zum Teil zu außerordentlich hohen Strafen verurteilt worden sind.

Zu Zugeständnissen bereit?

Leut 'Nieuwe Courant' heißt 'Westminster Gazette', daß es Lord George gelingen werde, eine erhebliche Veränderung der Auslieferungsliste zu erreichen.

Siernoch also wäre keine glatte Ablehnung deutscher Gegenvorschläge zu Verhandlungen zu gewärtigen. Immerhin muß nochmals betont werden, daß es auch diesen Vorschlägen gegenüber als ziemlich zwecklos erscheinen muß...

Wer führt die Rote Armee?

In der neutralen Presse hat sich in letzter Zeit verschiedentlich die Nachricht gefunden, daß an der Leitung der bolschewistischen Operationen an den verschiedenen Fronten deutsche Offiziere beteiligt seien.

Einzelne Blätter bringen sogar die Namen solcher deutscher Offiziere. In einem Falle hat anscheinend festgestellt werden können, daß es sich um eine große Fälschung handelt.

Es ist nicht anzunehmen, daß derartige Nachrichten aus bolschewistischer Quelle stammen. Die Vermutung liegt vielmehr nahe, daß unsere früheren Gegner, Franzosen und Engländer, solche Nachrichten publizierten, um in ihren eigenen Ländern neuen Nährboden für antideutsche Propaganda zu schaffen.

Französische Gewaltpolitik im besetzten Gebiet.

Mannheim, 9. Februar. Die 'Volkszeitung' meldet: Sämtliche in Rußland erwidenden Tageszeitungen sind von dem französischen Kontrollkommissar auf drei Tage verboten worden.

Die Nordschleswiger Volksabstimmung.

In der ersten Zone des nordschleswiger Abstimmungsgebietes erfolgt heute die erste Volksabstimmung auf Grund des Friedensvertrages. Als Sozialdemokrat muß man vor allen Dingen bedauern, daß die erste praktische Probe auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Folge eines parteiischen und ungerechten Abstimmungsverfahrens von vornherein zu einem idealen Mißerfolg verurteilt ist.

In Nordschleswig wird bekanntlich in zwei getrennten Zonen abgestimmt. Zuerst in der größeren nördlichen. Ihr Los entscheidet sich nach dem Gesamt-Abstimmungsergebnis.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß das zweite Verfahren das weit gerechtere ist. Die en-bloc-Abstimmung in der ersten Zone wäre nur dann der Gerechtigkeit entsprechend, wenn dort eine kompakte dänische oder kompakte deutsche Bevölkerung wohnte.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß das zweite Verfahren das weit gerechtere ist. Die en-bloc-Abstimmung in der ersten Zone wäre nur dann der Gerechtigkeit entsprechend, wenn dort eine kompakte dänische oder kompakte deutsche Bevölkerung wohnte.

Es kommen noch weitere Unebenheiten des Stimmrechts hinzu, das geknüpft ist an die Geburt in der Abstimmungszone oder an zwanzigjährige Anwesenheit.

Die Nordschleswiger zittern, daß bei der Einverleibung an Dänemark ihr Kapital wertlos wird, falls Dänemark ihnen nicht auf die Beine hilft.

Die Nordschleswiger zittern, daß bei der Einverleibung an Dänemark ihr Kapital wertlos wird, falls Dänemark ihnen nicht auf die Beine hilft. Hier ist natürlich ein weites Feld für die rührrieste Wahlmasse.

Je mehr die Abstimmung von materiellen Gesichtspunkten beeinflusst wird, desto weniger kann sie ihren wirklichen idealen Zweck erfüllen: die Reichsgrenzen auf ein Minimum zu vermindern und eine Grenzlinie zu schaffen, die dem wirklichen Stand der Nationalitäten möglichst nahekommt.

In dem Wunsche, daß bei der Volksabstimmung die wirkliche innere Gesinnung der Wähler zum Ausdruck kommen und entscheiden soll, bewegen sich die deutschen mit den dänischen Sozialisten.

ergebnis eine Grenzlinie zu finden, die für alle Zukunft jeden Haß und Streit zwischen Deutschland und Dänemark auslöschen würde, ein Ziel auf innigste zu wünschen. Aber leider entscheidet dort oben nicht sozialistische Einsicht, sondern der Haß der Entente kommahiert, der Deutschland um jeden Preis verfeinern möchte.

Die erste Zone ist, wie schon gesagt, so abgegrenzt, daß der Sieg der Dänen so gut wie sicher ist. Dennoch wird die deutsche Minderheit zu zeigen haben, daß auch sie vorhanden ist, damit das Unrecht der en-bloc-Abstimmung durch die deutsche Stimmenzahl für künftige Zeiten dokumentarisch festgelegt wird. Allerdings gibt es auch in deutschen Kreisen viele Stimmen, die mit Recht meinen, daß Deutschland selbst das Abstimmungsresultat in der ersten Zone nicht zu fürchten braucht, wenn nicht unter dem alten Regiment in der unlosesten Weise über 50 Jahre lang gegen die dänisch-sprechende Bevölkerung gewütet worden wäre. Was hier durch die königlichen Landräte an Unrecht geschehen ist, um einen an sich ruhig und friedlich denkenden Menschenhag bis zur äußersten Erbitterung gegen Deutschland aufzupeitschen, läßt sich kaum schildern. Man kann es jederzeit auch aus dem Munde der deutschen Bevölkerung erfahren, die mit ihren dänischen Nachbarn in Frieden gelebt und die dieses Treiben der alten Regierung stets aufs schärfste mißbilligt hat. Das System der Nadelstiche, der fleischlichen schändlichen Verfolgung der dänischen Sprache wurde bis zum äußersten ausgebaut. Dem dänisch-sprechenden Bauern war es nicht möglich, ein in Dänemark gebürtiges Familienmitglied in seine Wirtschaft zu nehmen, denn jeder Däne wurde ausgewiesen. Dem Dänen wurde von den Behörden rücksichtslos abgeschlagen, was kein deutscher Nachbar anstandslos bewilligt erhielt. Noch im Kriege feierte dies System der Ungerechtigkeiten Orgien. Dänisch-sprechende Familienväter mit sieben Kindern konnten keine Reklamation durchsetzen, während nebenan der kinderlose deutsche Nachbar für unerschütterlich erklärt wurde. Die dänisch-sprechende Bevölkerung gefehlt gern an, daß Deutschland kulturell für Norddeutschland mehr geleistet hat als früher Dänemark; aber durch das altverehrliche System ist ihr jede Freude an dem wirtschaftlichen Aufschwung verbittert worden.

Kurz vor dem Zusammenbruch hat es der deutsch-nationale Freiherr v. Kardorff als den größten Kanaker des alten Systems bezeichnet, daß die deutschen Eliten sich nach Frankreich sehnten. In Norddeutschland liegt die Sünden des alten Polizeiregiments schwer lägen, eine ernste Warnung an das deutsche Volk für alle Zeiten, dieses System je wieder aufzurichten.

Die französische Arbeiterpresse.

Paris, 9. Februar. Der sozialistische Bezirksverband des Seine-Departements beschloß gestern, auch den „Populaire“, das Organ von Jean Longuet, zu übernehmen, so daß also die Partei künftig über ein Morgenblatt „L'Humanité“ und über ein Abendblatt „Le Populaire“ verfügen wird. Der Kongreß beschäftigte sich des weiteren mit der Frage „Zweite oder Dritte Internationale“, ohne jedoch zu einem Beschluß zu gelangen. Die Entscheidung wurde um zwei Wochen verschoben. Seit mehreren Monaten befand sich der Kandidat „Populaire“ in schweren finanziellen Nöten. Er wäre bereits eingegangen, wenn nicht der Parteivorstand — übrigens gegen eine starke Minderheit — beschloßen hätte, ihm zu helfen. Aber auch diese Beistufe scheint sich schnell erschöpft zu haben, denn in den letzten Tagen erschienen im Blatte wiederholte Aufsätze an die Leserschaft: „Für die Rettung des „Populaire“!“ Doch scheint auch dieser Appell wenig geholfen zu haben, denn die acht

ersten Substitutionskandidaten konnten nur die geringe Summe von etwa 10.000 Franc an.

Der Beschluß des Bezirksverbandes der Seine, der die Seele der linksradikalen Erdrungen in der französischen Partei bildet, kam also einer Rettungsbaktion in letzter Stunde gleich.

Kommunisten gegen Kommunisten.

Der interrevolutionäre Zentralausschuß.
Nach einem Bericht der „Noten Bohne“ hat der Zentralausschuß der K. P. D. die Beteiligung an den Betriebsrätewahlen beschlossen. In den Betrieben sollen kommunistische Fraktionen gebildet werden. Im Gegensatz hierzu beschloß jedoch der Bezirk Nordwest, die Teilnahme an diesen Wahlen nicht als interrevolutionär abzulehnen, sondern auch eine entschiedene Propaganda gegen sie zu entfesseln.
Die Landeskonferenz für Württemberg hat beschlossen, im Anbetracht der politischen Situation, daß die Bourgeoisie über die größten Teile Deutschlands den Ausnahmezustand verhängt hat, öffentliche Versammlungen usw. unterdrückt, mit einem Wort, daß es dem Proletariat nicht möglich ist, durch Demonstrationen, Massenstreiks oder gar den offenen Aufstand die politische Macht zu erobern, es Pflicht der kommunistischen Partei ist, sich aller vorhandenen politischen Kompromisse, auch der kleinste, zu bedienen.“ Sie erklärt aber: „Nur durch Demonstrationen, Massenstreiks und letzten Endes den bewaffneten Aufstand wird das Proletariat zur Macht gelangen.“

Kleine politische Nachrichten.

Der Termin der Landtagswahlen. In einer Unterredung mit dem Vertreter der Rheinischen Zeitung“ erklärte der preussische Ministerpräsident Hirth, die Wahlen zur neuen Landesversammlung würden angesetzt werden, sobald alle Gelege vorüber sei, die die vollständige Demokratisierung Preußens gewährleisten. Nach den vorläufigen Bestimmungen werde man mit den Wahlen im Spätherbst rechnen können.

Reichsjustizminister Schiffer wird am 14. Februar 60 Jahre alt. Seine Reise nach Rom, Ritti ist nach Paris abgereist, um sich von dort nach London zu begeben.

Kaufmännentag in Italien. Der Minister für Industrie legte einen Gesetzentwurf über Einführung des Kaufmännentages vor.

Kundgebungen gegen Bela Kun. Wie die „Reichspost“ meldet, hat sich der Bevölkerung von Stoderam wegen der ihr auferbrachten Unannehmlichkeiten Bela Kuns große Erregung bemächtigt. Nur mit Mühe gelang es, die Bauern von einem gewaltsamen Vorgehen abzuhalten. Die Bauernschaft droht die Verleumdung von Stoderam einzustellen, wenn Bela Kun nicht sofort wieder abgehoben wird.

Parlamentseröffnung in London. Heute Dienstag wird das Parlament eröffnet. Die Session wird die Homeofficefrage, die Verstaatlichung des Bergbaus, die englische Handelspolitik und eine Reihe Probleme der sozialen Gesetzgebung behandeln.

Der neue englische Arbeiterführer. „Telegraph“ meldet aus London, daß die Arbeiterfraktion im britischen Parlament abermals den Abensons und nicht Henderson zu ihrem Führer gewählt hat.

Ein Kandidat weniger. Hoover wird seine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen zurückziehen.

Der militärische Willen. In einem Schreiben an ein Mitglied des Repräsentantenhausauschusses für militärische Angelegenheiten erklärte Wilson, seiner Ansicht nach sei es für die Demokraten nicht ratsam, sich der allgemeinen militärischen Ausbildung zu widersetzen.

Die Präsidentschaftswahlen in Amerika. Hoover wird, wie uns gemeldet wird, seine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen niederlegen.

Prozeß Erzberger-Helfferich.

Der Fall Berger.

Wenige Tage vor dem Gerichtsverfahren über den Fall Berger. Die Abfertigung vor dem Gerichtssaal war heute entschieden noch härter als gestern. Im Substratraum sind jetzt außer den uniformierten Sicherheitsbeamten auch mehrere Kriminalbeamten untergebracht, welche den Minister auf Schritt und Tritt begleiten. Man hat heute im Gerichtssaal den Hauptschriftleiter der „Deutschen Zeitung“, Dr. Wald, der mit Erzberger Helfferich längere Zeit eingehend konferierte.

Es wird zunächst ein Bericht des Kanalamtes verlesen, in dem es heißt: „Während die Firma Berger mit ihren Schiedsgerichtsverfahren zunächst in mehreren Prozessen teils plat abgewiesen wurde, teils einen sehr geringen Bruchteil ihrer Forderungen anerkannt hielt, ist es ihr gelungen, im letzten Jahr in mehreren Prozessen in erheblichem, wenn auch keineswegs vollem Umfange abzufegen. Sowohl in demjenigen dieser Prozesse, der die größte Urteilssumme zugunsten der Firma Berger im Besagte hatte, wie auch in demjenigen, in dem der teils jüngste Spruch gefällt wurde, war der Reichstagsabgeordnete Erzberger Schiedsrichter, ernannt von der Firma Berger. Wie ich zu meinem Bedauern aus den Zeitungen ersehe, ist Erzberger wenige Wochen nach dem letzten Spruch in den Ausschlußrat der Firma gewählt worden. Das erregt mein lebhaftes Bedauern. In großen Gesellschaften pflegen in der Regel wochenlange Gedrungenen stattzufinden, ob eine Persönlichkeit geeignet ist, dem Ausschlußrat beizutreten. Die Tatsache, daß Erzberger den Schiedsrichter für die Firma Berger ernannte und dann wenige Wochen später in den Ausschlußrat eintrat, ist befremdend. Ich werde Erzberger im Juli als Schiedsrichter ablehnen.“

Helfferich bemerkt dazu: Wenn ein Abgeordneter von der Stellung des Herrn Nebenklägers sich einen Befehl gefallen läßt, in dem er um seine Intervention in einer Angelegenheit gebeten wird, in der die Entscheidung beim Reichsamt des Innern liegt, wenn der Briefschreiber sich untersteht zu sagen: „Ich bin bereit, die oder jene auf die Entscheidung Einfluß ausübende Persönlichkeit für meine Sache finanziell zu interessieren und dafür 3 Proc. meines Umsatzes anzuhängen“ — wenn dann der Abgeordnete diesen Briefschreiber, der ihm

einen glatten Bestechungsvorschlag anstiften, nicht vor die Tür setzt, sondern tatsächlich beim Reichsamt des Innern interveniert, ja sogar mit diesem Briefschreiber als Abgeordneter und später als Minister in einem immerhin nicht unerheblichen Geschäft zusammengeht — dann kann ich allerdings von diesem Mann nicht das Gefühl für politische und geschäftliche Wahlfähigkeit erwarten. Es handelt sich um den Brief eines Herrn von der Koll, der am 27. November 1917 an den damaligen Wg. Erzberger geschrieben hatte, um ihn um Intervention für den Kriegsausschuß für Oel und Petrol zu ersuchen. Als die Berger-Sache schwebte, hatte ich einen Augenblick lang das Gefühl, als ob Herr Erzberger selbst einsehe, daß er einen Schritt vom Wege gemacht habe. Kurz nach dem Amtsantritt des Reichsanzlegers Michaelis ging ein neues Schreiben des Kanalamtes ein, in dem mitgeteilt wurde, die Hansatische Vangefellschaft habe Herrn Erzberger neuerdings als Schiedsrichter benannt, das Kanalamt beschichtigte auf Grund der am 1. Juni berichteten Vorgänge bei Berger Tiefbau, Herrn Erzberger als Schiedsrichter abzulehnen. Um einen einflussreichen Abgeordneten wie Erzberger nicht vor den Kopf zu stoßen, schlug ich vor, Erzberger zum freiwilligen Verzicht auf das Schiedsrichteramt zu veranlassen. Ich erhielt einen dementsprechenden Auftrag, hatte eine Unterredung mit Erzberger, in der ich ihn von der Richtigkeit meines Standpunktes überzeuge. (Helfferich verliest das Protokoll der Unterredung.) Herr Erzberger verließ mich unter wiederholtem Dank für meinen Hinweis und in schlichter Verlegenheit mit hochrotem Kopf.

Auf Befragen des Vorsitzenden, wie diese Aufzeichnungen zu Stande gekommen wären, erklärt Helfferich, er habe schon damals den Plan gehabt, Erzberger zu belästigen.

Schiedsrichter und Ausschlußratsmitglied.
Helfferich fährt fort: Damals schien mir also bei dem Nebenkläger ein Gefühl dafür vorhanden zu sein, wie wenig tarrot

Selbstbekenntnisse Richard Dehmels.

Richard Dehmel, der große Dichter, der soeben dahingegangen ist, war eine großartige Natur und hat viel über seine eigene Entwicklung, seine Stellung zu seiner Zeit und den Menschen nachgedacht. Eine Selbstbiographie von ihm wäre gewiß ein psychologisch wie künstlerisch bedeutendes Werk geworden; leider hat er sich aber nur in verstreuten einzelnen Äußerungen über sich selbst ausgesprochen. Ausdrücklich betonte er seine märkische Abstammung: „Ich bin“, schreibt er einmal, „ein geborener Märker, nicht Berliner; wie echten Kinder der Mark empfinde Berlin als eine Art fremden Ungelands inmitten unserer Heimat.“ Im Förestershaus zu Wendisch-Hermsdorf im Spreewald, wo er geboren wurde, quert durchfließt „das Altmarkische Wasser der Elbe“. Da lag der Knabe mit zitternder Seele und horchte in den Sturm hinaus und in das Brausen des Frühlings ringsum; dort lag er und horchte in sich hinein, in seine kindlichen Ängste, in sein aufwogenes Blut.“ Von seiner Schulzeit am Berliner Sophien-Gymnasium erzählt der Dichter: „Ich gebiete immer zu den besten Schülern, war aber den meisten Lehrern wegen meines ungebundenen und manchmal auch wohl unverständigen Geistes verhaßt. Dies führte in der Prima zu einem so heftigen Zusammenstoß mit dem orthodoxen Direktor, daß meines Bleibens im Konnweis der Berliner Schullehrerschaft nicht länger war; ich ging nach Danzig und machte dort in einem halben Jahr mein Abiturientenexamen, trotzdem man mich in Berlin hatte 1 1/2 Jahre zurückstellen wollen wegen Arzts.“

Nachdem er zunächst Philosophie und Naturwissenschaften studiert und sich als Redakteur bei einer kleinen Provinzzeitung und einer Sportzeitschrift durchgearbeitet hatte, wurde er 1888 Sekretär des Verbandes Deutscher Versicherungsvereinigungen, eine Stellung, zu der ihn seine Doktorarbeit über das Versicherungswesen besonders befähigte. Das äußerlich so mächtige Leben eines Rechners, das er hier führte, brachte den Dichter in seinem Innern zum Durchbruch. „In diesem Amt“, schreibt er selbst über diese Zeit, „in dem peinlichen Bureaudienst, der mich manchmal der Verweigerung nachgedachte, lernte ich Selbstbeherrschung und gab meine ersten drei Gedichtbände heraus. Es ist mir nämlich wie den Singvögeln gegangen, die meist im Käfig ihre volle Stimme entwickeln; vor meinem 24. Lebensjahre habe ich nichts gedichtet, was der Rede wert gewesen wäre, und erst vom 24. ab lernte ich mich als Künstler züchten. Dann freilich wurde das Freiheitsbedürfnis, das aller Kunst (auch der im Vogelgesang) lehrmeisterliche Kriecherei ist, allmählich wieder stärker und stärker, und als ich mir gestehen durfte, daß meine künstlerische Wirkungskraft mich dazu berechtigte, gab ich mein bürgerliches Amt nach 7 1/2-jähriger Tätigkeit auf, 33 Jahre alt.“

Die ersten Anzeichen seiner dichterischen Schöpferkraft hatten sich freilich schon früher in ihm gezeigt. „Mit 18 Jahren kam ich zum erstenmal aus der Hölle der Mark nach dem bürgerlichen Leben“, so erzählt er von dem Erwochen seiner Phantasie. „Da sah ich auf

dem Rande Wollen lagern. Das war mir neu; ich dachte: hier sind ja so viele Kohlenmeister. Aber als die Kohlen zu wandern begannen auf dem Rande, da fiel mir ein, wie Gott dem Volke in der Wölke erschienen war. Demon war ich erschüttert.“ Ein andermal berichtet er: „Zum Künstler erwachte ich erst dadurch, daß meine Braut mir eines Tages sagte: Du bist nur ein Traumbild von mir, Du bist ein Dichter.“

Über die Eingeweiden seines Schaffens hat er berichtet, daß die Dichtung angedrückt in ihm aufsteige und die Form in ihrer begreifenden Mythos geteuerlich anfangt. „Dünig bot ihm ein Bild die erste Anregung, an die sich dann die bewußte Ausgestaltung schloß. So stand auf seinem Tisch eine griechische Vase, und er versetzte sich oft in die Stellung der dargestellten Bacchantin. Wüßlich stand das schöne Gesicht vor seiner Seele: „Leb mit mir noch einmal die leichte Sordale.“ Auf dem Rembrandtschen Gemälde „Die Nacht der Proserpina“ nimmt ihn der Klang des goldenen Wagens ganz gefangen. „Diesen goldenen Klang schaukelte ich faszinieren in mir, ich weiß nicht, wie lange; als mir eines Abends der Mythos hoch kam. Ich sehe mich noch, dem Überdies aufspringen, um immer wieder an meinen Schreitschritt zu laufen und eine neue Zeile zu schreiben. Aus der Proserpina machte ich den Apoll. Das ganze Gedicht ist also durchaus nicht aus einer Fieberhinnung entstanden, sondern soll künstlerisch aus Mythos.“ Es war die berühmte Dichtung „Der Postard“ aus den „Verwandlungen der Venus“.

Der Tanz. Eine große Veranstaltung des Bildungsausschusses Groß-Berlin — diesmal eine Morgenfeier, am Sonntag — fand im Reich der Kunst, in der sich Heiterkeit und Ernst, kecklicher Ausdruck und künstlerische Gedärbe, Gesicht und Behördeindruck musikalisch am besten verbinden. Auch diese Stunden sind dem Künstler gut gefallen.

Eine Suite von Klavier leitete ein und zeigte, in welcher beschränkter und doch beschwingter, nur leicht erregter Art das achtzehnte, neunzehnte Jahrhundert der Oper instrumentale und tänzerische Ruschfälle hat. Tanz hier damals koordinierte, rühmlich gemischte, architektonische Bewegung zur Freude der Hüften, zur Übung aristokratischer Feste. Die Entwicklung dieser nicht nur musikalisch, sondern auch sozial bedeutsamen Kunst führte ihr bester Kenner, Oskar Die, in Aug gekräftigt, sparsam abspärenden Gedankengängen bis zur Gegenwart. Er streifte den nachrücklichen Einfluß amerikanischer Tänze, die den alten Walzer verbannten, und landete bei der modernen Ausdruckstanz, bei den in der Schönheit von Körperlicher Haltung und Geste wuzelnden wenigen Gebärden. Hier ist Kunst die große Helferin, als deren Stimmgabel der geborene Tanzkünstler den Schwung und die Stoffe, die Dämpfung und die Resonanz seiner künstlerischen Sprache empfängt. Webers berühmtes „Kondo“ wurde wirklich eine brillante „Anforderung zum Tanz“. Von der Theorie des weisen Die über die etwas schlüssigen Klänge des Bühnen-Orchesters hinweg flog das Interesse des Soales dann der eigentlichen Praxis der Tüze und Peisungen zu.

Elle Zimmermann bewegt sich zwar noch ein wenig in der alten Bahn eines objektiven Hilfsmittels, aber sie tut das in fetter Kunst und Herzlichkeit, selbst im Tänzer aber der ego-

stischen Langeweile. Gemeinschaftstänze der Schule Rary Zimmermann zeigen künstlerische Frucht, freie Geliebtheit, temperamentvolle Rhythmis im Rastlos, im Besonderen. Und Valeria Wert vollends entwickelt aus ihrem eigenen Ich, aus Charakter und Wut ihrer Figur, ihrer Glieder das höchst-personliche, grotesk unheimliche Bild des modernen Tanzes, der ja doch in subjektiv äußerer Bewegung die innere Erregung eines Individuums jeglich einfangen soll. Zwischen die Länge der Hüfte wozu das Bühnen-Orchester noch einmal bekannte Orchester-Tanzweisen von Schubert, Wien, Bist feurig hinein.

Ein Gesellschaftsabend im Großen Schauspielhaus. Eine neue Künstlervereinigung, „Abend“, hat sich in Berlin gebildet, der prominente Leute der Kunst und Politik angehören. Sie soll, wie man hört, einen sehr exklusiven Charakter haben, und als gute Demokraten werden wir gut tun, darauf zu achten, daß nicht private Klubs die Leitung unserer Kunstangelegenheiten in die Hand bekommen. In die Öffentlichkeit führte sich die Vereinigung mit dem allgriechischen Namen durch einen Montreuband ein, der Ninesweg exklusiv war: Reinhardt's Virtuostheater bei den Rahmen für die Veranstaltung, und ein Programm von fünf Stunden Dauer war auf einen Rollenappetit zugeschnitten, der monstros zu nennen wäre. Man führte mit großem Orchester und Chor und allerersten Kräften Szenen aus Ring, dem fliegenden Holländer, Robengrin, Parsifal und den Weisheitsfängern auf (deren Schlußszene wahrlich ergreifend wirkte).

Dann begann die große Gesellschaftspause mit Speis und Trank, Promenade und noch nicht recht glückender Teatellbildung. Die bei den alten Griechen Brauch, folgte der hohen Weisheit das Sotatenspiel. Aber man hatte leider keinen Aristophanes und auch keinen Offenbach zur Hand. Reichs platte Travestie auf Hebbels „Andri“ wurde aktualisiert mit allerersten Kräften losgelassen. Aber trotz Reinhardt und Wallenberg (der in seinen Manieren nachgerade erscharrt) und Paul Gög, der von „Schall und Rauch“ nach oben verzogen war, wurde man das peinigende Gefühl nicht los, daß hier ein Mißgriff gewollt. Selbst die sehr gelungene Verulkung von ... Reinhardt und seiner neuen Gründung half nicht. Man versammelt nicht Tausende, um ihnen noch einem ebbsten Wognerpostpaurri 1 1/2 Stunden lang solche Kritikalitäten, die am Röhret, gehörig gekürzt, am Plase sind, vorzuspielen. ... Wolff läßt ein weithintragendes, hares Organ erschallen; Kaiser gibt wundervolle Farben und Bewegungsimpressionen in Balletform, die Ellen Weg sprühend lebendig macht. Und das Fest ist endlich aus.

Das Reichstheater wird bei großen Festveranstaltungen sicher in Zukunft eine Rolle spielen. Deshalb noch ein paar allgemeine Betrachtungen. Der Raum ist, abgesehen von der Nupel; die diesmal nicht ihr Sternensicht zeigte, nicht gerade festlich; ihm fehlt der warme Ton, und das Bodenornament wirkt kleinlich. Die Kultur läßt zu wünschen. Die Rassenhöre und das große Orchester konnten ihre Wut und den krählenden Klang nicht voll entfalten. Die Einzelstimme schloß dagegen bei richtiger Einwirkung des Raumes Herr werden zu können. Für Balletaufführungen reizt sich die Zirkusbühne außerordentlich geeignet. Das große Haus, die weiten Räume der Bühne erfordern ein besonderes Programm: Monumentalwerke. Das fillose Durcheinander, das diesmal gedankt wurde, geht — wie jener der misglückte Homierisch —, daß von den Gründern des Hauses sein besonderer Charakter nicht anerkannt wird.

sein Verhalten war. Der Ausschuss...
Aufsichtsrat ist bereits im Frühjahr 1918 für den Fall einer Bilanz...
Erzberger: Der Angeklagte hat sich hier so harter...
Helfferich: Begründend ist weiter, daß Erzberger als...
Zusammenstoß zwischen Erzberger und Helfferich.

Erzberger: Der Angeklagte hat sich hier so harter...
Helfferich: Begründend ist weiter, daß Erzberger als...
Zusammenstoß zwischen Erzberger und Helfferich.

(Fortsetzung in der Morgenansgabe.)

Der Kesselprozess vertagt.

Der Beginn der Dienstag-Verhandlungen verzögerte sich...
Der Angeklagte, der schon gestern krank war, an einer...
Die prozessualen Regeln sind sehr bedauerlich, wenn wir nicht in spätestens vier Tagen...
Der deutsche Kupfererzverband erhöht mit Wirkung ab 9. Februar...
Vertreter der Tabakhandelsfirmen in Bremen und Mannheim...
Der deutsche Kupfererzverband erhöht mit Wirkung ab 9. Februar...
Vertreter der Tabakhandelsfirmen in Bremen und Mannheim...

und...
Der Angeklagte hat sich hier so harter...
Helfferich: Begründend ist weiter, daß Erzberger als...
Zusammenstoß zwischen Erzberger und Helfferich.

Wirtschaft.

Wirtschaft.
Wird es noch Staatsautorität im Wirtschaftsleben?
Das in einer Regierung, die aus Vertretern der freien...
Der Stahlwerksverband nach dem Zusammenbruch...
Wir müssen immer wieder fragen, wie lange soll Ergo, kann...
Anderes liegen die Verhältnisse für das Proletariat, die Beamten...
Rettung kann und nurgedrückt werden, wenn eine Wirtschafts...
Zum deutsch-holländischen Kreditabkommen.
Neben die Dramatisierung des Deutschland gewährten Kredits...
Der deutsche Kupfererzverband erhöht mit Wirkung ab 9. Februar...
Vertreter der Tabakhandelsfirmen in Bremen und Mannheim...

Wird es noch Staatsautorität im Wirtschaftsleben?
Das in einer Regierung, die aus Vertretern der freien...
Der Stahlwerksverband nach dem Zusammenbruch...
Wir müssen immer wieder fragen, wie lange soll Ergo, kann...
Anderes liegen die Verhältnisse für das Proletariat, die Beamten...
Rettung kann und nurgedrückt werden, wenn eine Wirtschafts...
Zum deutsch-holländischen Kreditabkommen.
Neben die Dramatisierung des Deutschland gewährten Kredits...
Der deutsche Kupfererzverband erhöht mit Wirkung ab 9. Februar...
Vertreter der Tabakhandelsfirmen in Bremen und Mannheim...

Der deutsche Kupfererzverband erhöht mit Wirkung ab 9. Februar...
Vertreter der Tabakhandelsfirmen in Bremen und Mannheim...

Der deutsche Kupfererzverband erhöht mit Wirkung ab 9. Februar...
Vertreter der Tabakhandelsfirmen in Bremen und Mannheim...

Der deutsche Kupfererzverband erhöht mit Wirkung ab 9. Februar...
Vertreter der Tabakhandelsfirmen in Bremen und Mannheim...

Der deutsche Kupfererzverband erhöht mit Wirkung ab 9. Februar...
Vertreter der Tabakhandelsfirmen in Bremen und Mannheim...

Groß-Berlin

Wucher mit Heringen.

Die Reichsfischverförgung unter Auflage.
Das Unglaubliche ist zur Tat geworden: gegen eine Reichsfische...
Die Essener Staatsanwaltschaft hat das Ver...
Die Reichsfischverförgung unter Auflage.
Das Unglaubliche ist zur Tat geworden: gegen eine Reichsfische...
Die Essener Staatsanwaltschaft hat das Ver...
Die Reichsfischverförgung unter Auflage.
Das Unglaubliche ist zur Tat geworden: gegen eine Reichsfische...
Die Essener Staatsanwaltschaft hat das Ver...

Die Reichsfischverförgung unter Auflage.
Das Unglaubliche ist zur Tat geworden: gegen eine Reichsfische...
Die Essener Staatsanwaltschaft hat das Ver...
Die Reichsfischverförgung unter Auflage.
Das Unglaubliche ist zur Tat geworden: gegen eine Reichsfische...
Die Essener Staatsanwaltschaft hat das Ver...

Die Reichsfischverförgung unter Auflage.
Das Unglaubliche ist zur Tat geworden: gegen eine Reichsfische...
Die Essener Staatsanwaltschaft hat das Ver...
Die Reichsfischverförgung unter Auflage.
Das Unglaubliche ist zur Tat geworden: gegen eine Reichsfische...
Die Essener Staatsanwaltschaft hat das Ver...

Die Reichsfischverförgung unter Auflage.
Das Unglaubliche ist zur Tat geworden: gegen eine Reichsfische...
Die Essener Staatsanwaltschaft hat das Ver...
Die Reichsfischverförgung unter Auflage.
Das Unglaubliche ist zur Tat geworden: gegen eine Reichsfische...
Die Essener Staatsanwaltschaft hat das Ver...

Erhöhung des Brotpreises.

Die seit einiger Zeit in Aussicht stehende Erhöhung des Brotpreises...
Die dauernde Steigerung der persönlichen und sächlichen...
Die Abwicklungsstellen der früheren Zivilverwaltungen für Belgien...
Derzeitige als Herdfeuer. Die Regierung stellt sich...
Märkische Beiträge. Im Bezirk von 110 Mitgliedern...
Groß-Berliner Parteinachrichten.

Die Abwicklungsstellen der früheren Zivilverwaltungen für Belgien...
Derzeitige als Herdfeuer. Die Regierung stellt sich...
Märkische Beiträge. Im Bezirk von 110 Mitgliedern...
Groß-Berliner Parteinachrichten.

Derzeitige als Herdfeuer. Die Regierung stellt sich...
Märkische Beiträge. Im Bezirk von 110 Mitgliedern...
Groß-Berliner Parteinachrichten.

Derzeitige als Herdfeuer. Die Regierung stellt sich...
Märkische Beiträge. Im Bezirk von 110 Mitgliedern...
Groß-Berliner Parteinachrichten.

Derzeitige als Herdfeuer. Die Regierung stellt sich...
Märkische Beiträge. Im Bezirk von 110 Mitgliedern...
Groß-Berliner Parteinachrichten.

Gewerkschaftsbewegung

Rechtsverbindliche Tarifverträge.

Der zwischen dem Verband der Angestellten der Eisen- und Stahlwerke und dem Verband der Arbeiter der Eisen- und Stahlwerke in Deutschland und dem Verband der Arbeiter der Eisen- und Stahlwerke in Deutschland und dem Verband der Arbeiter der Eisen- und Stahlwerke in Deutschland...

Der zwischen dem Verband der Angestellten der Eisen- und Stahlwerke und dem Verband der Arbeiter der Eisen- und Stahlwerke in Deutschland...

Der zwischen dem Verband der Angestellten der Eisen- und Stahlwerke und dem Verband der Arbeiter der Eisen- und Stahlwerke in Deutschland...

Der zwischen dem Verband der Angestellten der Eisen- und Stahlwerke und dem Verband der Arbeiter der Eisen- und Stahlwerke in Deutschland...

Der zwischen dem Verband der Angestellten der Eisen- und Stahlwerke und dem Verband der Arbeiter der Eisen- und Stahlwerke in Deutschland...

Der zwischen dem Verband der Angestellten der Eisen- und Stahlwerke und dem Verband der Arbeiter der Eisen- und Stahlwerke in Deutschland...

Der zwischen dem Verband der Angestellten der Eisen- und Stahlwerke und dem Verband der Arbeiter der Eisen- und Stahlwerke in Deutschland...

Die der Krankenkassenangehörigen veranlassen die Leitung der Krankenkassenangehörigen, in eine Aussprache mit den arbeitnehmenden Vorstandsmitgliedern einzutreten...

Deutscher Werkmeisterverband, Mittwoch, den 11. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, Versammlung der Werkmeister der Chirurgie am „Königlicher Hof“, Rosenfelder Str. 10/11.

Verband der technischen Angestellten und Beamten, Ortsverwaltung Reutlingen, Mittwoch, den 11. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, Versammlung der Angestellten und Beamten...

Zugspapierfabrikanten, Werkmeister und Direktoren, Mittwoch, den 11. Februar, nachmittags 5 Uhr, „Schultheiß“, Brückenstr. 6b, Versammlung.

Parteinachrichten.

Eine gut besuchte Konferenz für den Bezirk Riebersteden tagte am 8. Februar in Göttingen. Nach einem Referat des Genossen Laubadel wurde eine Resolution einstimmig angenommen...

Soziales.

Erleichterter Bezug der Familienwochenhilfe.

Nach den Vorschriften des § 212 der Reichsversicherungsordnung ist einem Versicherter, der während des Bezuges von Familienleistungen zu einer anderen Krankenkasse übertritt...

Wahnerinnen die Erlangung der Familienwochenhilfe sehr erschwert und der Zweck des Besuchs getarnt wird. Technische Schwierigkeiten haben auch die Wochenhilfe beziehenden jungen Männer zu überwinden...

Diesem unholdbaren Zustande soll jetzt auf Grund eines Beschlusses des Verbandes der Krankenkassen Groß-Berlins dadurch ein Ende bereitet werden...

Aus aller Welt.

In jedem Kreise eine landwirtschaftliche Winterschule.

Das sicherste und am nachhaltigsten wirkende Mittel zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung, zumal der bäuerlichen Betriebe, bildet die Vermittlung einer gründlichen Fachausbildung...

Warnung vor Sturm! Die deutsche Seemacht erhält eine Sturmwarnung für die Nord- und Ostsee...

Die Hochwasserfluten in Neuwied. Die amtliche Schätzung der Hochwasserfluten in Neuwied ergab bisher 7 bis 8 Millionen. Der Schaden des ganzen rheinischen Nebenflusssystemgebietes beläuft sich nach Schätzungen...

Sozialdem. Wahlverein Charlottenburg (S.P.D.)
Hedwig Adam
Chefredakteurin

Messing
Kupfer, Zinn, Blei, etc.
Höchste Preise!

Vom 9. bis 14. Februar 1920
Geschäftszeit nur von 9-4 Uhr
Um das stundenlange Anstehen zu vermeiden...
Platin, Zahngelbisse, Brennstifte, Gold- u. Silbermünzen, Schmucksachen sowie alle anderen Edelmetalle durch die Post als Wertsendungen einzusenden...

Kleine Anzeigen im „Vorwärts“
sind billig und erfolgreich!

KUHLPianos
Verkauft direkt an Fabrik-Magazin
N31, Woltfstr. 17-18

Platin, Gold und Silber
zu höchsten Tagespreisen

Messing 12 M.
Kupfer 20.20, Zinn 5.70, Blei 17.20, Weismetall 65.00, Aluminium 16.00

J.H. Garich
Stahlfabrik, 56, am alten Kessel, am Neuen Markt, 9-4 Uhr

Platina! Zahle höchste Preise!
Platina - Zähne 12 Mark
Gold - Silber

Ehlenbeck's Kautabak
aus Uebersee, Tabak mit prima Friedensberz, vorzüglichste Qualität, Ordre Leistung, sichtbar, rein Uebersee und geröstet

Verkaufe
Gardinen, Kleider, etc.

Möbel
Schreibtische, Stühle, etc.

Wohnung
Mietwohnungen, etc.

Arbeitsmarkt
Stellengesuche

Arbeitsmarkt
Stellengesuche

Arbeitsmarkt
Stellengesuche

Arbeitsmarkt
Stellengesuche

Arbeitsmarkt
Stellengesuche